

Nest/ bey seinen Jungen / da lobet er **GOTT** immerdar. 3. **GOTT** ist seine Stärke / ob er gleich durch das Jammerthal gehen muß/ so findet er daselbst Trost-Brunnen/ und Lehrer mit vielem Segen geschmücket. 4. Er erhält einen Steg nach dem andern über seine Feinde/ und spüret augenscheinlich Gottes Gegenwart. 5. Da schmecket er die Lieblichkeit und Süßigkeit der Güte und Trostes Gottes/ verstehet/ daß ein Tag bey Gott besser sey/ denn sonst tausend. 6. Denn da ist **GOTT**/ Sonne und Schild/ Licht/ Freude/ Leben/ Schutz: Da gibt **GOTT** Gnade und Ehre / da läßt **GOTT** kein Gutes mangeln den Frommen/ welches die Gläubigen alles in ihren Seelen empfinden/ derer Sünder ein Tröpflein der Seelen süßer ist/ denn aller Welt Herrlichkeit/ und übertrifft alles/ was gut ist in der Welt. Darauf schließt der Psalm ab-

so / und fasset alle die erzählten Güter zusammen in ein Bündlein/ und spricht: Ergo. Derowegen/ **HERR** Zebaoth! wol dem Menschen/ der sich auff dich verlässet. Als wollte er sagen: Ach! wie wol ist der Seelen/ die diesen lebendigen Trost hat: Wie kan doch einer Seelen da übel seyn/ da **GOTT** ist und sein Trost? Und wie kan einer Seelen da wol seyn/ da **GOTT** und sein Trost nicht ist? Da die Seele ihre Ruhe hat/ da ist ihr wol/ in Gott allein ist der Seelen Ruhe/ und in seiner lieblichen Wohnung / darum ist derselben allein daselbst wol: Da ist der Seelen wol/ da alles ist/ was das Herz wünschet/ in **GOTT** ist alles/ was das Herz wünschet. Darum ist nun diß eine herrliche Conclusio, Beschluß dieses Psalms: Wol dem Menschen/ der sich auff dich verlässet.

Die erste Predigt / über den fünff und achtzigsten Psalm.

HERR! der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande/ und hast die Gefangenen Jacob erlöset. 3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck/ und alle ihre Sünde bedecket/ Sela. 4. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben/ und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns. 5. Tröste uns/ **GOTT**/ unser Heiland! und lasse ab von deiner Ungnade über uns. 6. Willt du denn ewiglich über uns zürnen/ und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? 7. Willt du uns denn nicht wieder erquickten / daß sich dein Volck über dir freuen möge? 8. **HERR!** erzeige uns deine Gnade/ und hilff uns. 9. Ach! daß ich hören sollte/ daß **GOTT** der **HERR** redete/ daß er Friede zusagte seinem Volck/ und seinen Heiligen/ auff daß sie nicht auff eine Thorheit gerathen. 10. Doch ist ja seine Hülffe nahe denen/ die ihn fürchten/ daß in unserm Lande Ehre wohne. 11. Daß Güte und Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen. 12. Daß Treue auff der Erden wachse/ und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. 13. Daß uns auch der **HERR** Gutes thue/ damit unser Land sein Gewächs gebe. 14. Daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe/ und im Schwange gehe.

Saiä 64. Du/ **HERR!** bist unser Vater/ und unser Erlöser / von Alters her ist das dein Name: **HERR!** zürne nicht so sehr/ und denke nicht ewig der Sünden / sihe an/ daß wir alle dein Volck seyn. In diesem Gebet erinnert der Prophet **GOTT** den **HERRN** seiner alten Gnade/ ja seiner ewigen Gnade/ daß ja der **HERR** wol ehe gestraffet/ und gezüchtigt habe / er habe sich aber wieder erbitten lassen/ und sich erbarmet / und gedacht an seine Barmherzigkeit/ die von der Welt her gewesen ist. Eben ein solcher Bet-Psalme ist dieser fünff und achtzigste auch/ in welchem der heilige Geist lehret alle gläubige Christen/ wohin sie sich in ihrem langwierigen Creuz wenden sollen/ woran sie fürnehmlich gedencken/ und worauff sie ihre Hoffnung und Gebet gründen sollen: Nämlich/ sie sollen die Exempel der Heiligen betrachten/ wie **GOTT** der **HERR** sie erstlich in die Creuz-Schule geführt/ in den Ofen der Trübsal/ in das Haus der Anfechtung sie gezüchtigt/ gedemüthigt/ wie Gold bewähret und geläutert / darnach dieselbe gnädiglich erhört/ herzlich getröstet/ wunderbarlich errettet/ kräftiglich gestärket/ und mächtiglich erhalten. Denn ob sich es wol bisweilen in grossen Zerrüttungen ansehen läßt/ als wollten alle drey Stände der Welt zu Grunde gehen/ die Kirche Got-

tes/ die Policey und Haushaltung / so gibt doch der liebe **GOTT** noch immer seine Gnade und wunderliche Mittel/ daß dieselben erhalten werden/ und als ein Schiff/ auß den grossen Bülgen und Wasserwogen empor kommen/ wie auff dem ungestümen Meer/ da man oft meynet/ igo wird das Schiff zu Grunde gehen/ so kömmt es doch wieder empor. Ps. 75. Das Land zittert/ und alle/ die darinnen wohnen / aber er hält seine Seulen fesse. Und hat dieser Psalm zwey Haupt-Stücke: 1. Ist eine Erzählung der wunderlichen und gnädigen Hülffe Gottes in vorigen Zeiten/ und ist ein herrlicher Trost/ genommen auß dem Exempel der Heiligen / und ein Argument von der ewigen Gnade Gottes/ die kein Ende hat/ die bey uns und zu unser Zeit so wol währet/ als bey den Alten. Du hast gesaget/ deine Gnade und Barmherzigkeit währet ewiglich/ Ergo, derowegen so wird sie eben an uns zu unser Zeit nicht auffhören. Das andere Stück ist ein herrliches Gebet für die drey Haupt-Stände der Welt/ daß in der Kirchen Gnade/ Treue und Glaube einander begegnen mögen/ im weltlichen Stande/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen / im Haus-Stande/ Treue auff Erden wachse/ daß **GOTT** unser Land segne/ daß es sein Gewächs gebe. Und ist im andern Stück die Figur/ so man Prosopopoeiam,